**Thema**

|  |
| --- |
| 1.4b Leben in Städten  *Wohnstandorte in den einzelnen Kontinenten, Ballungsräume: Küstennähe, Höhenlage, Flussnähe beschreiben, analysieren* |

Anbindung an den *Lehrplan GW*

1. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler können

**(1.4)** soziale, ökonomische und kulturelle sowie alters- und geschlechtsbedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit Arbeiten, Wohnen und Mobilität in weltweit ausgewählten Fallbeispielen aus Zentren und Peripherien vergleichen und diese mit Geomedien lokalisieren.

**Zentrales fachliches Konzept**: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**Kompetenzbereich**: Orientierungskompetenz

Anbindung an den *Lehrplan der DG*

Didaktischer Grundsatz

Die Themenbereiche sind durch handlungsorientierte Methoden und die Verwendung verschiedener Gestaltungs- und Ausdrucksmittel, Medien und Methoden zu behandeln.

Inhaltliche Grundlagen

Metropolregionen und (1) Flüsse, (2) Höhenlagen, (3) Klimazonen, (4) Küstennähe

→ Zu jedem dieser 4 Punkte wird, teilweise unter Miteinbindung digitaler Werkzeuge, mind. ein Beispiel erstellt, welches anschließend für unterrichtliche Zwecke verwendet werden kann.

Metropolregionen weltweit

Die vierte und letzte Anwendung ist dann wieder eine „Storymap“, welche sich nochmals mit mehreren Merkmalen von Wohnstandorten auseinandersetzt, erklärt am Beispiel von Tokio, Jakarta, Delhi, Mumbai, Manila, Shanghai, Sao Paulo, Seoul, Mexiko Stadt und Guangzhou. Die Lernenden vergleichen die Städte in Bezug auf Küstennähe, Flüsse und Meereshöhe. Im Vordergrund steht dabei die kritische Reflexion: Wieso liegen überhaupt so viele Metropolregionen in China / Asien / auf der ganze Welt am Meer? Warum nicht etwas weiter im Landesinneren, wo z.B. die Gefahr eines Tsunamis, einer Überschwemmung etc. weitaus geringer und die Menschen somit sicherer wären? Welche Verbindung besteht zwischen Küstennähe und Höhenlage? Was sind mögliche Vorteile einer direkten Lage am Meer? (Fischfang, Handelsrouten, Rohstoffe unter dem Meeresspiegel, …)

Metropolregionen und Höhenlagen

Hierzu wurde mithilfe von „ArcGis Online“ eine „Storymap“ mit einer Reihe von Weltarten erstellt, auf welchen jeweils die 60 größten Metropolregionen durch einen kleinen Punkt gekennzeichnet sind. Man lässt nun mit jeder Karte den Meeresspiegel etwas ansteigen (30 m, 100 m, 500 m,

1 000 m, 2 000 m, …), sodass die Schülerinnen und Schüler erkennen, ab wann die Großstädte quasi verschwinden würden, woraus schließlich auf die ungefähren Höhenlagen der Metropolregionen geschlossen werden kann. Die Lehrkraft kann auch nur jeweils die Höhenlage einblenden und daraufhin die Jugendlichen rätseln lassen, wie viele Metropolregionen auf dem nächsten Bild wohl noch übrig sind. Im Anschluss an die Betrachtung der Karten beschäftigt man sich noch mit vertiefenden Fragestellungen. Warum findet man nur sehr wenige Metropolen, die höher als 2 000 m gelegen sind? Welche Zusammenhänge zu anderen Kriterien für die Lage von Städten lassen sich erkennen? (z.B. Verkehrsanbindung, Gewässer, Temperatur, …)

Metropolregionen und Klimazonen

Dieses Beispiel stellt eine Möglichkeit für den asynchronen Unterricht dar. Es handelt sich dabei um eine Worddatei mit Textfeldern, in welche die Lösungen eingetragen und schließlich z.B. über eine gemeinsame Moodle-Lernplattform abgegeben werden können. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich wiederum mit Weltkarten, auf denen einmal die 30 größten Metropolregionen und einmal die 60 größten Metropolregionen markiert wurden. Außerdem sind die Weltkarten jeweils in 5 unterschiedlichen Farben (für 5 unterschiedliche Klimazonen!) angemalt. Neben dem Untersuchen, wie viele der Metropolregionen sich in einer Klimazone befinden, geht es unter anderem um Breitengrade, auf denen sich besonders viele Städte befinden, sowie Screenshots – gemacht mit „Google Earth“ (Satellit) – zur Untersuchung der „farblichen Umgebung“ von Städten.

Metropolregionen und Flüsse

In diesem Unterrichtsbeispiel begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf eine kurze Weltreise. Mithilfe des Tools „Gather Town“ wird von der Lehrperson ein Stationenbetrieb vorbereitet, der nun von den Lernenden in Einzel- oder Partnerarbeit zu erledigen ist. Es wurden dazu eigene Räume erstellt, welche je für einen eigenen Kontinent stehen und von den Avataren individuell betreten werden können. In jedem der Räume befindet sich ein Word Dokument mit Arbeitsaufträgen. Diese liefern Hintergrundinformationen zu je einem Fluss pro Kontinent und warum sich an diesem im Laufe der Jahrhunderte Menschen ansiedelten, bis schließlich ganze Metropolregionen entstanden. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler das Gelesene eigenständig weiterdenken und auf Basis der Texte Fragen wie in etwa „Wie nutzen die Menschen den Mississippi?“ beantworten oder kleine Aufträge wie „Beschreibe kurz in 2-3 Sätzen, welche Bedeutung die Donau für dich persönlich hat!“ ausführen.

Die zeitliche Dauer aller vier Unterrichtsbeispiele variiert je nach inhaltlicher Vertiefung. Abhängig von den Interessen der Schülerinnen und Schüler kann auch auf manche Fragestellungen gänzlich verzichtet werden, während andere wiederum ausführlicher behandelt werden.